

– Es gilt das gesprochene Wort –

Ehrenpreis der Stadt Oranienburg 2018

»Netzwerk Schule 2015« Ehrenpreis in der Kategorie »Projekt/Initiative«

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn wir über das Netzwerk sprechen, um das es jetzt gehen soll, kann man das nicht tun, ohne vorher über eine ganz bestimmte Person gesprochen zu haben. Es gibt Menschen, die erfüllen ihre Pflichten und machen ihre Arbeit. Es gibt Menschen, die machen ihre Arbeit mit Leidenschaft und Herzblut. Und es gibt Menschen, die machen genau das und sogar noch mehr. Diese Menschen engagieren sich immer wieder auch über ihre Ämter hinaus, packen an und ergreifen die Initiative, wenn es erforderlich ist.

Die Person, die ich meine, ist so eine. Seit 1983 unterrichtet sie an der Torhorstschule. Seit 15 Jahren wird sie von den Schülerinnen und Schülern immer wieder aufs Neue zur Vertrauenslehrerin gewählt. Sie ist Verbindungslehrerin zu den Schülern sowie Verbindungslehrerin zu den Eltern. Sie ist Vorsitzende der Schulkonferenz, Mitglied im Lehrerrat und hat bei dem Projekt »Schule ohne Rassismus« den Hut auf. Auch heute, nach sage und schreibe 40 Berufsjahren, ist sie noch immer Lehrerin aus Leidenschaft und engagiert sich auch über ihre Ämter hinaus für soziale Themen. Das Helfen zieht sich wie ein roter Faden durch ihr Leben, genauso wie die Überzeugung, dass alle Menschen gleichwertig sind. Deshalb war es eigentlich auch keine Überraschung, dass sie die Ärmel hochkrempelte, als 2014 die ersten Informationsveranstaltungen zur geplanten Aufnahme von Flüchtlingen stattfanden. Ihre Idee war es, alle weiterführenden Schulen Oranienburgs an einen Tisch zu bekommen und gemeinsam etwas gegen den wieder aufkeimenden Fremdenhass zu unternehmen. Im September 2015 bekam sie tatsächlich nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Institutionen wie das »Deutsche Rote Kreuz« und den »Bund der Vertriebenen« an einen Tisch – die Geburtsstunde des »Netzwerk Schule 2015«.

Dagmar Jurat ist es, von der ich spreche und die das Netzwerk ins Leben gerufen hat. Mit Leben gefüllt wird es vor allem aber auch durch die mehr als 20 mitwirkenden Schülerinnen und Schüler. Gemeinsam mit Dagmar Jurat entwickelten sie die Idee zu der Ausstellung »Flucht – gestern und heute«. Einige von ihnen hier im Saal werden davon gehört oder sie sogar gesehen haben. Es ist eine Wanderausstellung, die schon in Oranienburg und vielen anderen Städten zu sehen war. Die Grundidee: Junge

Menschen suchen nach Fluchtgeschichten in der eigenen Familie und sprechen mit Zeitzeugen – also Eltern, Großeltern und Urgroßeltern – über deren Vergangenheit. Gleichzeitig nahmen die Schülerinnen und Schüler Kontakt zu Menschen auf, die erst vor kurzem aus ihrer Heimat geflohen sind. In der Ausstellung werden diese Fluchtgeschichten aus dem Zweiten Weltkrieg und der Gegenwart auf großen Bannern präsentiert.

Wir würdigen das »Netzwerk Schule 2015« heute, weil es mit der Ausstellung viel bewirkt: Mit ihrer Ausstellungsarbeit zeigen die Schülerinnen und Schüler auf, dass das Thema Flucht gar nicht so weit weg ist, wie man manchmal denkt, sondern sogar in der eigenen Familie eine Rolle spielen kann. Mit der Ausstellung wird zudem eine Brücke von der Ferne in die Heimat und von der Vergangenheit in die Gegenwart geschlagen – das was syrische Flüchtlinge heute erleben, haben eigene Großeltern vor vielen Jahren auf deutschem Boden erlebt. All das mündet in die Kernbotschaft der Ausstellung: „Ob Flucht damals oder heute, Flucht bleibt Flucht“.

Die Ausstellung kann nach wie vor ausgeliehen werden. Die Arbeit des Netzwerks ist nicht zu Ende, sie geht weiter. Und deshalb ist der Ehrenpreis in der Kategorie »Projekt/Initiative« nicht nur als Auszeichnung, sondern auch als Motivation für die Zukunft zu sehen. Ein Blick in die Zeitung reicht, um zu sehen: Ideen, Projekte und Initiativen wie diese werden dringend gebraucht!